

**Zeitschrift:** Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

**Herausgeber:** F. Pieth

**Band:** - (1917)

**Heft:** 6

**Artikel:** Naturchronik für den Monat Mai 1917

**Autor:** Coaz, C.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-396004>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

kes von gebrannten Wassern und Einschränkung des Kleinverkaufes von geistigen Getränken über die Gasse. Die Revision der diesbezüglichen kantonalen Verordnung von 1888 wird im Sinne der Motion durchberaten und angenommen.

Der Verein der kant. Beamten und Angestellten hielt in Chur seine ordentliche Generalversammlung ab.

**30.** Der Freisinnige Verein Chur behandelte die am 3. Juni zur Abstimmung gelangenden Vorlagen betreffend Schaffung einer städtischen obligatorischen Krankenversicherung, eines Armensekretariats und Veröffentlichung des Steuerregisters. Die Versammlung beschloß, die beiden ersten Vorlagen zu empfehlen und für die letzte die Stimme frei zu geben.

In Crusch bei Sent starb im Alter von 30 Jahren Grundbuchgeometer Mathias Valentin.

**31.** Im Großen Rat wurden die Statuten für das kantonale Frauenspital durchberaten und angenommen.

Die Versammlung des Konservativen Vereins Chur beschloß, für die beiden städtischen Vorlagen betr. obligatorische Krankenversicherung und Armensekretariat einzustehen und für diejenige der Steuerregisterinitiative die Stimme frei zu geben.

In Grono starb, wie dem „Dovere“ geschrieben wird, kürzlich der eine der beiden letzten Abkömmlinge eines uralten Misoxer Geschlechts, Ernst de Saxo. Der Stammvater der Familie, Ernst, trug den Titel eines Grafen von Misox; die de Saxo regierten über die Talschaft von 1024 bis 1480, in welchem Jahre Peter de Saxo sie um 16 000 Scudi an Jakob Trivulzio von Mailand abtrat. Der verstorbene Ernst de Saxo, geboren 1864 in Mailand, wo er einen großen Teil seines Lebens verbrachte, trat in der Öffentlichkeit nicht hervor, war aber allgemein beliebt. Seit einigen Jahren hatte er sich auf dem alten Sitz der Familie in Grono niedergelassen und bekleidete das Amt eines Direktionssekretärs bei der elektrischen Bahn Bellinzona-Mesocco. („Fr. Rätier.“)

Herr Peter Sonder von Salux wurde an der Universität Freiburg zum Doctor juris utriusque promoviert. Seine Dissertation betitelt sich: „Behörden und Beamte nach bündner. Staatsrecht.“

In Landquart und Umgebung fand vom 29. bis 31. Mai der erste Teil eines Bienenzuchtkurses für Anfänger statt.

---

## Naturchronik für den Monat Mai 1917.

C. Coaz.

Witterung in Chur: Ein selten schöner Mai war uns dieses Jahr beschieden, mit reichlichem Sonnenschein, sommerlicher Wärme

und willkommenen zeitweisen Niederschlägen. Die Vegetation, welche Ende April zufolge der vorausgegangenen rauhen Witterung und in der Höhe zufolge des vielen Schnees noch sehr im Rückstand war, begann sich im Mai außerordentlich rasch und üppig zu entwickeln. Bereits am 5. Mai waren die Kirschbäume in Chur im prächtigsten Blütenschmuck. Während des ganzen Monats hatten wir keinen einzigen Frost. Andauernd starker Föhndruck steigerte die Lufttemperatur oft zu drückender Schwüle. Solcher herrschte beständig vom 1. bis und mit 5., vom 10. bis und mit 15., vom 18. bis und mit 21. und vom 27. bis Ende des Monats. Leichtere Niederschläge erfolgten am 6., 7., 8., in der Nacht vom 14./15. (ganz leicht), 16./17. und 22./23. sowie am 29., 30. und 31. Ein starker Gewitterregen setzte am 15. nachmittags 4 Uhr ein und dauerte bis spät abends. Am 25. lag leichter Morgentau. Während der Nacht vom 14./15. auffallend starkes Wetterleuchten. Ferngewitter hörbar. Vollständig helle Tage zählte der Mai 8, halbhelle 13 und solche mit bedecktem Himmel 10. Das Temperaturmaximum wurde am 14. mittags mit  $29,4^{\circ}$  und das Temperaturminimum am 30. abends mit  $8,4^{\circ}$  C erreicht. Die mittleren Temperaturen betrugen: morgens  $7\frac{1}{2}$  Uhr  $13,36^{\circ}$ , mittags  $1\frac{1}{2}$  Uhr  $21,40^{\circ}$  und abends  $9\frac{1}{2}$  Uhr  $14,58^{\circ}$ . Monatsmittel =  $16,45^{\circ}$  C.

Wie rasch die Schneeschmelze in den Bergen vor sich gegangen, ergibt sich aus der in der Tagespresse gemeldeten Feststellung, daß auf Brambrüesch (ca. 1600 m ü. M.) binnen 14 Tagen 2 m Schnee verschwunden sind.

Über die Witterung im Oberengadin berichtet uns Herr A. Flugi: Mai 1.—3. Fortdauer des meist heiteren, sonnigen, trockenen Wetters, auf welches dann vom 4. an trübe Witterung und Regen folgten, die eine ungewöhnlich rapide Schneeschmelze bewirkten, derart, daß auch im Tale die Straßen beinahe unwegsam geworden waren und man sich veranlaßt sah, schon in den ersten Tagen des Monats im Tale den Wagen benützen zu müssen, obwohl längs der Landstraße noch meterhohe Schneemauern lagen. Ungewöhnlich lange hat in diesem Jahre der Schlitten sein Recht behauptet; fuhr doch in diesem Winter die Post von Silvaplana nach St. Moritz 5 Monate und 26 Tage mit dem Schlitten (1915/16 = 5 Monate), und hatte man auf der Strecke Sils—Maloja nahezu  $6\frac{1}{2}$  Monate lang Schlittbahn. Infolge des andauernden Tauwetters sind in den vergangenen Tagen längs der Malojaroute noch mehrere größere Grundlawinen abgegangen. So am 29. April bei der Brücke Sils-Baselgia zum zweiten Male in diesem Winter die Lawine von „Pignoulas“ und am 2. Mai unweit Plaun da Lej die Lawine „del Crott“, welche die Landstraße auf eine Länge von 300 m mehrere Meter hoch mit Lawinenschnee auffüllte, viel Bäume, Gestrüpp und Geschiebe mit sich führte, dieselben teilweise noch weit in den Silsersee hinein auf der Eisdecke desselben auftürmend. Abbruchstelle dieser Lawine hoch oben an den Hängen des Piz Materdell in 2600 m Höhe. Seit langer Zeit ist an dieser Stelle keine größere Lawine mehr vorgekommen. Der Julierpaß blieb wegen starken

Schneeeinbruches vom 4. an bis zur Eröffnung für den Wagen geschlossen. Mit dem 9. begann eine neue Föhn- und Schönwetterperiode, die mit kürzerem Unterbruch am 15./16. (Gewitterregen) bis zum 27. anhielt, und sind wir bis anhin von Schneefällen, Kälterückfällen und Frösten gänzlich verschont geblieben. In dieser Zeit haben Föhn und Sonne mit den noch massenhaft im Tale lagernden Schneemengen tüchtig aufgeräumt, so daß gegen Ende Mai in der ganzen Talsohle der Schnee vollständig verschwunden war, nachdem im oberen Teile derselben der Schnee in diesem Winter außergewöhnlich lange Zeit, nämlich 7 Monate und 8 Tage, gelegen hatte. Eine ebenso lange Dauer der Schneebedeckung notierten unsere Stationen Bevers und Sils-Maria auch für die Winter: 1854/55 (Bevers 6 M., 24 T.), 1878/79 (Bevers 7 M., Sils 7 M., 15 T.), 1887/88 (Bevers 6 M., 20 T., Sils 7 M.), 1896/97 (Bevers 6 M., 9 T., Sils 7 M., 8 T.), 1911/12 (Bevers 6 M., 15 T., Sils 7 M.) und 1915/16 (Bevers 6 M., Sils 6 M., 10 T.). — Die letzten Maitage brachten uns ergiebigen Regen und starke Abkühlung und war in der Nacht vom 29./30. und am 30. die Talsohle wiederholt leicht überschneit. Die Monatstemperatur des verflossenen „Wonnemonats“ erreichte in Bevers zirka  $7,4^{\circ}$  C; der Wärmeüberschuß gegenüber dem langjährigen Monatsmittel des Mai ( $5,8^{\circ}$  C) betrug somit  $1,6^{\circ}$  C. Maximaltemperatur des Monats am 25. =  $19,1^{\circ}$  C. Die Niederschlagsverhältnisse waren hingegen nahezu normal; an 14 Tagen fiel auf dortiger Station (Bevers) 77,4 mm Niederschlag, wovon 29 mm auf die trockene Periode vom 1.—28. entfielen, die übrigen 48,4 mm auf die beiden Regen- und Schneetage vom 29./30. — Mai 1. Erster Kuckucksruf im Tale. Mai 2. Man fährt von St. Moritz abwärts mit dem Wagen. Mai 5. Erster Postwagen bis Silvaplana und bis zu oberst am Silvplanersee, woselbst für mehrere Tage der Wechsel zwischen Wagen und Schlitten stattfand. Mai 10. Mittlere Schneehöhe in der Silserebene 128 cm, in der Talfläche Silvaplana—Surlej 120 cm, Maximum 155 cm und in der Talsohle Bevers 60 cm. Mai 14. Talstraße bis Brücke Sils-Baselgia und darüber hinaus bis zur „Lawine del Crott“ (Plaun da Lej) für den Wagenverkehr geöffnet. Mai 15. Die Wiesen von Silvaplana-Surlej sind noch mit einer zusammenhängenden Schneeschicht von 70—80 cm Höhe bedeckt, ebenso die Silserebene. Mai 17. St. Moritzersee eisfrei. Mai 18. Talsohle Bevers schneefrei, Weg nach Sils-Maria für Wagen offen. Mai 19. Malojapaß für das Rad offen. Seit dem Jahre 1879 (Mai 29.) nie mehr so spät! Mai 22. Unterer Silvplanersee und Campferersee eisfrei; Kleinvieh auf die Weide. Mai 23. Ganzer Silvplanersee eisfrei; Talsohle Silvaplana schneefrei. In der Wiesenfläche Surlej, gegenüber Silvaplana auf der Schattenseite, schmolz der Schnee erst am 27./28. ganz ab. Mai 25. Silsersee eisfrei. Mai 26. Julierpaß für das Rad offen; Silserebene schneefrei. Mai 31. Schneegrenze sonnenseits 2100 m; auf der Schattenseite reicht der Winterschnee, wie im Vorjahr, an vielen Stellen bis zu den Ufern unserer größeren Alpenseen herunter und sind die höheren Alpenweiden noch mit tiefem Schnee bedeckt.

Über die Witterung und Lawinen im Bergell schreibt Herr Präs. Giovanoli: Nachdem der April ein noch vollständiges Wintergepräge hatte, begann ovm 1. Mai an der Frühling in raschem Tempo vom Tale zu den Bergen seinen Einzug zu halten. So rasch wie heuer ist der Schnee noch selten geschmolzen. Man kann sich den Wonnemonat wahrhaftig nicht schöner denken. Die wohltuende Wärme des Tags und leichte Niederschläge des Nachts haben die Vegetation wunderbar belebt. Nur die fünf letzten Monatstage brachten andauernde ergiebige Niederschläge. Der 30. Mai, für welchen die Witterungsprognose der Schweiz. Meteorologischen Zentralanstalt lautete: „Weist nur wolzig, ohne Niederschläge von Bedeutung, normale Temperatur“, brachte dem Bergell einen ausgesprochenen Regentag mit einer Niederschlagsmenge von 46 mm. — Die Temperaturen, morgens 7 Uhr gemessen, schwankten zwischen 6 und 14° C. — Die 18 Tage mit Regen ergaben eine Gesamtniederschlagsmenge von 235 mm. — Wärme und Regen veranlaßten auch den Absturz einzelner Lawinen, die aber keinen großen Schaden anrichteten. Von Mascio stürzten fünf Lawinen durch das Tobel des Baches Caroggia hinunter bis zum Kortominwald. Eine andere Lawine erreichte durch das Tobel des Gadaneciobaches die Talsohle. Nur im Maiensäß Plan Vest wurden Ökonomiegebäude durch eine Lawine zerstört.

Erdrutsche: Infolge Ausbruch eines stark angeschwollenen Baches brach oberhalb des Dorfes Kästris eine Rüfe los, bedeckte einen ansehnlichen Wiesenkomplex und bedrohte das Dorf.

Größere Rüfen erreichten zwischen Spinas und Bevers die Bahnlinie. Ein besonders großer Rutsch mit viel Holz sperrte die Filisurerlinie im Schmelzboden.

In Litzi-Rüti, Gemeinde Langwies, brach eine Rüfe aus, deren Schlammassen bis zum Bahnkörper der Aroser Bahn vordrangen.

In St. Antönien ertönten am Freitag den 18. nachmittags 2 Uhr plötzlich die Sturmglöckchen. Ein gewaltiger Erdrutsch an den Abhängen des Holzbodens setzte sich in Bewegung und gefährdete die Säge sowie einen großen Holzvorrat des Konrad Flütsch, Meierhof. Auch war zu befürchten, daß durch das stetige, wenn auch langsame Vorrücken des Erdkolosses eine gefährliche Stauung des Baches erfolgen könnte. Schon als die Feuerwehr auf den Platz kam, war die Säge halb umgestürzt, und der Boden auf der gegenüberliegenden Talseite des Rutschgebietes den Bach entlang blähte sich auf allen Seiten. Die befürchtete Bachstauung ist zum Glück, wohl auch dank der trockenen Witterung, nicht eingetreten. Dagegen erleidet der Eigentümer großen Schaden, denn Säge und Vorratsraum mußten total abgetragen werden. („Prätt. Ztg.“)

---